

Computer steuert Kirchenklima

ADLISWIL. Am 18. November feiert die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde die Wiedereröffnung ihrer sanierten Kirche. Das Gotteshaus wurde technisch und optisch aufgefrischt.

NICOLE BUTTON

Wer die reformierte Kirche in Adliswil derzeit betritt, dem fallen zuerst die intensiven Farben der Glasmosaikfenster auf. Noch vor ein paar Monaten wirkten sie trüb. Feuchtigkeit war durch undichte Stellen eingedrungen und hatte das Glas geschwärzt. «Jetzt strahlen die Fenster wieder in altem Glanz», sagt Kirchenpflege-Präsidentin Monika Wälle. Die Fenster seien kürzlich gereinigt und deformierte Bleifassungen repariert worden. Zudem seien undichte Isoliergläser erneuert worden.

Die Fenstersanierung war Teil einer sanften Kirchenrenovation, die zwischen Ende Juni und Ende Oktober umgesetzt wurde. Rund eine halbe Million Franken kosteten die Arbeiten – knapp die Hälfte davon sind laut Wälle gebundene Ausgaben: Sie betreffen Arbeiten, die aus technischen oder gesetzlichen Gründen unumgänglich waren. Die letzte Innenrenovation der Kirche lag über 50 Jahre zurück. «Die Räume wirkten nach all diesen Jahren schmutzig», so Wälle. Ein weiterer Anstoss für das Renovationsprojekt sei die Tatsache gewesen, dass Teile der Infrastruktur nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entsprochen hätten. Besonders die alte Elektroheizung genüge den Anforderungen nicht mehr: Die Heizkörper waren technisch auf 220 Volt ausgelegt, mussten aber seit Jahren mit einer Spannung von



Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde in Adliswil kann künftig eine sanierte Kirche geniessen. Bild: Sabine Rock

230 Volt betrieben werden. Laut einem Bericht der Liegenschaftsverwaltung drohte aufgrund der zu starken Erhitzung eine erhöhte Brandgefahr. Nach einer Reparatur hätte die Heizung aus gesetzlichen Gründen nicht mehr angeschlossen werden dürfen.

Gelöst wurde das Problem mit dem Einbau einer modernen Elektroinstallation für die Kirche. Herzstück des neuen Systems ist eine Steuerzentrale in einem Nebenraum. Der Computer reguliert die Stromversorgung der Heizkörper automatisch so, dass die Geräte nicht überhitzen und stets die gewünschte Raumtemperatur eingehalten wird. «Die Heizung

kommt nur noch dann zum Einsatz, wenn sie tatsächlich gebraucht wird. Dadurch sparen wir Energie», sagt die Kirchenpflege-Präsidentin.

Raumklima wird optimiert

Die Steuerzentrale kann noch mehr: Auch die Beleuchtung der Kirche lässt sich mithilfe des Computers dimmen, die Lampen können getrennt ein- und ausgeschaltet werden. «Zur Geltung kommen wird dies beispielsweise bei unserem weihnachtlichen Krippenspiel», so Wälle. Und auch das Raumklima wird mithilfe der neuen Steuerzentrale optimiert. «Am Bildschirm wird mir ange-

zeigt, wann die Luftfeuchtigkeit zu hoch ist und ich lüften muss», sagt Sigrist Olivier Eindiguer.

Nicht nur technisch, sondern auch optisch haben die Handwerker die reformierte Kirche auf Vordermann gebracht. Die Wände im Kirchenraum, im Pfarrzimmer und im Gang zur Krypteria wurden gestrichen. Die Holzböden im Kirchenraum wurden geschliffen und geölt. Die bestehenden Leuchtmittel wurden durch hellere Halogenlampen ersetzt. Auch in die Sicherheit wurde investiert: Da vor rund zwei Jahren ein Einbrecher durch die Fenster der Krypteria eingestiegen war, wurden die dortigen Fenster

Wiedereröffnung der Kirche

Am Sonntag, 18. November, feiert die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Adliswil die Wiedereröffnung der sanierten Kirche. Während der Renovationsarbeiten von Ende Juni bis Ende Oktober musste die Kirchgemeinde sämtliche Anlässe und Gottesdienste ins Kirchgemeindehaus verlegen. Dort starten am Festtag auch die Feierlichkeiten mit einem Konzert des Saxophon-Quartetts Cokléa quatuor de saxophones um 9.30 Uhr.

Der Festgottesdienst in der reformierten Kirche beginnt um 10 Uhr unter dem Titel «Gottes Haus für die Menschen». Auftreten wird unter anderem der Gospelchor Join Together. Für die Kleinen gibt es einen parallel geführten Kindergottesdienst. Anschliessend lädt die Kirchgemeinde zu einem Apéro-riche in der Kirche. (nbu)

durch Modelle mit besserem Einbruchschutz ersetzt. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Resultat der Sanierung. Die Handwerker haben sauber gearbeitet, das Budget und die Termine wurden eingehalten», bilanziert Wälle. Nicht zuletzt sei dies der guten Arbeit des Architekten und der Liegenschaftskommission zu verdanken. Letztere hatte aus finanziellen Gründen kostspielige Ideen wie etwa ein gänzlich neues Lichtkonzept fallengelassen. Auch die Schaffung eines Mittelgangs im Längsschiff wurde verworfen. «Wir geben die Steuergelder lieber für die Menschen aus, als Millionen in unsere Liegenschaften zu stecken», sagt Wälle.

Dorfbasar generiert 51 000 Franken für Rumänien

OBERRIEDEN. 1500 Besucher konnten am Oberriedner Basar vom Samstag gezählt werden. Sie kauften für 51 000 Franken ein, die einer Notschlafstelle in Rumänien zugutekommen.

Der alle drei Jahre stattfindende Oberriedner Dorfbasar vom letzten Samstag war ein voller Erfolg: 340 beteiligte Schülerinnen und Schüler, 80 Kindergärtler und mindestens 130 Freiwillige generierten gemeinsam mehr als 51 000 Franken, um mit denen in den kommenden Wintern die Not der Ärmsten im rumänischen Sighisoara zu lindern.

Insgesamt strömten 1500 Besucher an den Basar und umringten die Stände zwischen 10 und 16 Uhr. Das ist kein Wunder – waren doch die Kleinsten des Kindergartens, alle Primar- und Oberstufenschüler, der Cevi, Skiclub, Musikverein, Elternverein, verschiedene Basargruppen, der Claro-Laden, viele Einzelpersonen, der ökumenische Kirchenchor, das Wohnhaus Bärenmoos sowie beide Kirchgemeinden beteiligt.

Die Not in Rumänien lindern

Jugendliche hatten mit Lehrern und der Jugendpfarrerin Stände vor dem Schulhaus Pünt zum Essen und Trinken aufgebaut. Schülerinnen und Schüler verkauften ihre Produkte im Schulhaus, machten Lösliverkäufe und hatten eine lebendige Musikbox. Auch eine Bar war eingerichtet. Der Cevi hatte ein Würmlibad und weitere Kinderattraktionen aufgebaut.

In der Turnhalle und im Foyer waren Handwerkliches und Esswaren zu erwerben. Das Café und die Festbeiz wurden

rege genutzt. Der Musikverein brachte ein fröhliches Ständchen. Die zwei Sponsorenläufe erfreuten sich bei Jung und Alt grosser Beliebtheit. Auch konnte man sich zu einer Basarreise nach Siebenbürgen anmelden. Jeder Reiseteil-

nehmer wird einen Betrag zum Projekt beisteuern.

Das Basarprojekt, eine Notschlafstelle in Sighisoara/Schässburg, wurde durch den Horgner Verein Pro Sighisoara vertreten. Auch waren vier Gäste aus Rumä-

nien anwesend, die von der Not unter den einfachen Menschen eindrücklich, aber nicht aufdringlich erzählten. In einem Raum konnte man Bilder über das Land Rumänien und vor allem das Projekt sehen. (e)



Ganz Oberrieden war am nur alle drei Jahre stattfindenden Basar anzutreffen – vor und hinter den Verkaufstischen. Bild: zvg

VERANSTALTUNG

Der Meister der Andeutungen

THALWIL. Der preisgekrönte (in Berlin wohnhafte) Musikkabarettist Marco Tschirpke tritt am Freitag, 16. November, um 20.15 Uhr mit seinem Programm «Flügelstürmer» im Kulturraum Thalwil auf. Seine Lapsuslieder sind knackige Geisteskonzentrate, Meisterwerke der Andeutung und des Unvollständigen: Ein Song, ein Wort, ein Klick im Kopf, danach geht es auch schon auf die nächste Reise.

Marco Tschirpke komponiert, schreibt und singt Songs, die 20 bis höchstens 90 Sekunden dauern, rein und unschuldig klingen, doch hintersinnige Pointen mit überraschenden Kehrtwendungen verbergen – und somit subtil die Erwartungshaltung der Zuhörer untergraben. Der preisgekrönte Musikkabarettist entpuppt sich am Flügel als skurriler Poesie-Tornado. (e)

Freitag, 16. November, 20.15 Uhr. Kulturraum Thalwil, Bahnhofstrasse 24, in Thalwil.

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen. Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25. E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch.

Redaktionsleitung Benjamin Geiger (Chefredaktor), Philipp Kleiser (Leiter Regionalredaktion), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Martin Steinegger (stv. Chefredaktor), Peter Hasler (Sportchef).

Druck Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

Aboservice Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520. E-Mail: abo@zsz.ch. Preis: Fr. 358.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 182.– pro Jahr.

Inserate Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55. Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@zrz.ch. Todesanzeigen: todesanzeigen@zsz.ch.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.